

*Lars Vogel*

## Aktuelles aus dem Masternetzwerk

Die beiden regionalen Gruppen des Masternetzwerks trafen sich im vergangenen und in diesem Jahr einmal im Quartal. Zu den jeweiligen Terminen der regionalen Gruppe Nord aus Bielefeld und der regionalen Gruppe Rhein-Ruhr wurde zusätzlich ein gemeinsames Treffen im Anschluss an die Tagung „Reflexive Supervision“ in Bielefeld konstituiert. Der Informationsweg über den E-Mail Verteiler des Masternetzwerks wurde beibehalten. Die regionalen Gruppen sind offen gestaltet, so dass sich Interessentinnen und Interessenten aus dem Masternetzwerk zum jeweiligen Folgetermin anmelden können. Die Teilnehmerzahl der Gruppe Rhein-Ruhr hat sich merkbar erhöht. Die Gruppe Bielefeld war hinsichtlich der Teilnehmerzahl und der Termine stabil.

In der Gruppe Rhein-Ruhr kam es, im Rahmen einer Neukonstituierung, zu einer personellen Änderung. Hans-Peter Griewatz übernimmt die Verantwortung für die Organisation. Er ist als Vertreter der Institution Universität Bielefeld nun in beiden Gruppen anwesend und fungiert bei Gesprächsbedarf als Ansprechpartner bei den Treffen.

Es wurden während der Treffen Diskurse im Schwerpunkt zu den Themen wie Schweigepflicht (insbesondere vor dem Hintergrund der am 25.05.2018 in Kraft getretenen EU-Datenschutzverordnung) sowie, angeregt durch die wissenschaftliche Ausrichtung des Masternetzwerks, zur Habitusanalyse geführt. In der regionalen Gruppe Bielefeld bildete die Diskussion zum Artikel von Volker Dieringer (2017): „Was soll ich wollen? Zur supervisorischen Relevanz der Frage nach dem guten Leben“ einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt.

Das Postulat Supervision als Beruf zu etablieren und folglich Supervision als Profession im gesellschaftlichen Kontext anerkannt zu wissen, ist ebenfalls als programmatischer Schwerpunkt der Masternetzwerktreffen hervorzuheben. Vor diesem Hintergrund wurde eine Diskussion über einheitliche Normen und Standards geführt und die Weiterführung dieser Diskussion für zukünftige Masternetzwerktreffen angeregt. Kornelia Rappe-Giesecke plädiert für eine stärkere Befassung der Supervision mit Corporate Identity-Prozessen. In ihrem hierzu erschienen Aufsatz „Was sind Standards effektiver und qualifizierter Supervision“ (1995), formuliert die Autorin konkrete, praxisrelevante Standards, wie beispielsweise den Dreiecksvertrag sowie das Vorgespräch mit Supervisionsnehmern und deren Vorgesetzten.

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive entwirft auch Katharina Gröning (2013) in ihrem Buch „Supervision – Traditionslinien und Praxis einer reflexiven Institution“ einen Rahmen für bereits beschriebene, beziehungsweise für zukünftige, Standards und Normen. Folgt man Katharina Gröning wird deutlich, dass es ihr Bestreben ist, den Professionalisierungsprozess von Supervision als angewandte kritische Sozialwissenschaft voranzubringen.

Die Akquise von Supervisionsaufträgen ist, insbesondere für die sich im Studium befindenden Supervisorinnen und Supervisoren, ein wichtiges und zentrales Anliegen des Masternetzwerks. Es konnten in diesem Zusammenhang einige Aufträge akquiriert

werden. So wurden beispielsweise im Rahmen der Berufsrollenreflexion bei der Polizei NRW einige Lehraufträge kontraktiert.

Die Suche nach Möglichkeiten der Positionierung und Etablierung des Masternetzwerks im Feld ist ein weiteres zentrales Thema der Treffen. Zu diesem Zweck nahmen Mitglieder des Masternetzwerks an der zweitägigen Fachtagung „Demenzbezogene Beratung im Kontext familialer Pflege“ im Demenz Service Zentrum der Stadt Dortmund teil. Im Rahmen der Veranstaltung konnte das Masternetzwerk als Verbund von Supervisorinnen und Supervisoren vorgestellt werden.

An der Fachtagung in der Tagungsstätte der Evangelischen Kirche von Westfalen Haus Villigst zum Thema „Ich will helfen aber wie? - Wirkungsvolle Beratung und Begleitung in der Schule“ nahm das Masternetzwerk ebenfalls teil und wurde vorstellig.

Am diesjährigen Bundeskongress Soziale Arbeit in Bielefeld zeigte der Master Supervision und Beratung mit einem Informationsstand Präsenz. Es kam zu anregenden Gesprächen und zum Austausch von Kontaktdaten mit Interessentinnen und Interessenten.

Im Kontext von Öffentlichkeitsarbeit wurden darüber hinaus in der Zeitschrift Forum Supervision wissenschaftlich fundierte Artikel von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Masternetzwerks veröffentlicht, die sich theoretisch im Schwerpunkt auf die Inhalte des Masterstudiengangs Supervision und Beratung beziehen.

Auch die Digitalisierung ist ein Thema der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Masternetzwerks. Im Rahmen des letzten Masternetzwerktreffens der regionalen Gruppe Rhein-Ruhr wurde thematisiert, inwiefern eine Onlinevernetzung hilfreich sein könnte. Die Onlinevernetzung wäre zusätzlich zur Internetpräsenz und zum E-Mailverteiler zu installieren. Es wurde die Idee geäußert, eine Liste mit zukünftig zu akquirierenden Organisationen zu konstituieren und diese online für die NetzwerkteilnehmerInnen einsehbar und bearbeitbar zur Verfügung zu stellen. Mit solch einer Liste könnten Überschneidungen bei der Akquise vermieden werden. Daneben wurde diskutiert, inwiefern die Installation und die Durchführung virtueller Masternetzwerktreffen sinnvoll sein könnte, beispielsweise zur Vermeidung langer Fahrtzeiten zu den Treffen. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung des Masternetzwerktreffens konnten diese Themen nicht zu einem konsensuellen Ende hin besprochen werden und das Thema Digitalisierung wurde vertagt.

Als Ausblick für 2019 ist die Vorstellung des Masterstudiengangs und des supervisorischen Angebots des Masternetzwerks durch die Präsenz auf Fachmessen geplant. Die Teilnahme mit einem Messestand an der „Publikums- und Fachmesse für berufliche Weiterbildungen myQ“ in Düsseldorf wurde durch die Kontaktaufnahme zu den Organisatoren initiiert.

Das Masternetzwerk bleibt lebendig und erfolgreich durch die aktive Teilnahme der Mitglieder. Dieser Artikel dient auch der Motivation sich am Masternetzwerk zu beteiligen. Eine rege Beteiligung trägt zur Stabilisierung der Regionalgruppen und zu einem progressiven Masternetzwerk bei.

## Literatur

Dieringer, Volker (2017): Was soll ich wollen? Zur supervisorischen Relevanz der Frage nach dem guten Leben? in: Forum Supervision, Jahrgang 25, Heft 50, S. 31-45.

Gröning, Katharina (2013): Supervision. Traditionslinien und Praxis einer reflexiven Institution, Gießen: Psychosozial-Verlag.

Leuschner, Gerhard (2017): Eine Fallgeschichte – zu Kontrakt und Setting in der Supervision, in: Forum Supervision, Jahrgang 25, Heft 49, S. 4-18.

Rappe-Giesecke, Kornelia (1995): Was sind Standards effektiver und qualifizierter Supervision? in: Forum Supervision: Dokumentation der Veranstaltung vom 27.04.1995, Nr. 2 der Schriftenreihe der Evangelischen Fachhochschule Hannover.

Information der DGSv zur neuen EU-Datenschutz Grundverordnung  
<https://www.dgsv.de/2018/05/17/infos-zur-europaeischen-datenschutzverordnung/>